

Lizenz zum Lichthärten

Die neue bluephase® – LED für jeden Einsatz

Für jedes Material, jede Indikation und jederzeit bereit – diese einzigartige Kombination bietet nur die neue bluephase. Sie ist das erste LED-Gerät, das für jeden klinischen Einsatz in der zahnärztlichen Praxis geeignet ist.



bluephase®
Lizenz zum Lichthärten

bluephase ist nun ein Lichtgerät auf dem Markt, das Dank der innovativen polywave-LED grenzenlos einsetzbar ist.

Die Fähigkeit sämtliche Dentalmaterialien auszuhärten, hängt vom erzeugten Licht ab. Für herkömmliche LED-Geräte ist eine universelle Eignung nicht gegeben, da ihr Emissionsspektrum zu eng ist. Wie ein Halogengerät erzielt die innovative bluephase ein breites Lichtspektrum von 380 bis 515 nm. Mit der eigens für die Dentalzwecke entwickelten polywave-LED, ist die bluephase für alle Lichtinitiatoren und somit uneingeschränkt verwendbar.

Das schnurlose Design auf Basis der modernsten Lithium-Polymer-Akkus bedeutet absolute Mobilität. Ihre grenzenlose Behandlungsfreiheit erreicht die bluephase durch das Click & Cure System. Für einen jederzeit kontinuierlichen Praxisablauf kann das Handstück mit einem Klick an das Netzkabel der Ladestation angeschlossen und somit

LEDs haben mit der Möglichkeit der kabellosen Belichtung die Lichtpolymerisation revolutioniert. Bisher hatten LED-Geräte gegenüber Halogengeräten immer noch einige Einschränkungen – vor allem in Bezug auf das Spektrum und die Betriebsdauer. Mit der Neuentwicklung der

auch völlig unabhängig vom eventuell entladenen Akku verwendet werden.

Fast geräuschlos erlaubt ein nicht sichtbar integrierter Ventilator den zeitlichen Gebrauch ohne klinische Grenzen. Statt unangenehmer Unterbrechungen und minutenlangem, kostspieliger Wartezeiten macht die bluephase

auch die umfangreiche Eingliederung multipler Restaurationen möglich – einschliesslich der konsekutiven Zementierung von bis zu 10 Veneers.

Die hohe Lichtintensität der leistungsstarken bluephase (1.200 mW/cm² +/-10 %) ermöglicht grosse Durchhärtungstiefen bei möglichst kurzen Belichtungszeiten. Composite und Adhäsive können in 10 Sekunden ausgehärtet werden. Und auch bei der anspruchsvollen Belichtung durch prothetische Versorgungen ist jederzeit eine vollständige Polymerisation gegeben. Dabei erlaubt der drehbare 10 mm Lichtleiter eine gute Erreichbarkeit aller restaurierten Bereiche. Auch grossflächige Kavitäten werden durch den grosszügig dimensionierten Durchmesser komplett belichtet.

Bei MOD-Füllungen können somit die aufwendigen Mehrfachbelichtungen entfallen. Eine spezielle Optik lässt das intensive Licht der neuen bluephase tief in das zu bestrahlende

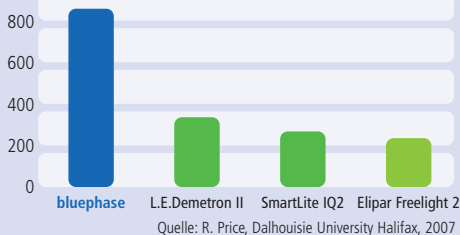
Material eindringen. In kritischen Situationen steht so eine aussergewöhnlich hohe Intensität zur

Verfügung. Selbst bei Belichtung mit grosser Distanz – zum Beispiel im approximalen Kasten – wird eine gute Durchhärtung erzielt.

Die neue bluephase hat ein breiteres Einsatzgebiet als je zuvor ein Lichtgerät. Jedes Material, jede Indikation und jederzeit – nur diese einzigartige Kombination bietet die Lizenz zum Lichthärten.



Verbleibende Lichtintensität (mW/cm²) bei einem Abstand von 8 mm



bluephase[®] meter – das Radiometer mit einzigartigem Messprinzip

Die Lichtintensität ist ein entscheidender Faktor, wenn es um die Qualität lichtgehärteter Restaurationen geht. Um jederzeit eine ausreichende Polymerisation bei möglichst kurzen Belichtungszeiten gewährleisten zu können, wird eine regelmäßige Leistungskontrolle des verwendeten Lichtgerätes empfohlen.

Zur Überprüfung aller Polymerisationslampen mit kreisrundem Lichtaustritt überzeugt das innovative bluephase meter mit einem neuartigen Messprinzip. Durch die notwendige Berücksichtigung der Abstrahlfläche kann im Gegensatz zu herkömmlichen Radiometern erstmals eine präzise Bestimmung der tatsächlich vorhandenen Lichtintensität erfolgen. Ein intelligenter Zeilensensor misst sowohl die ausgestrahlte Lichtleistung als auch den Durchmesser des Lichtaustrittsfensters. Ein integrierter Mikroprozessor errechnet anhand dieser Daten präzise die zur Verfügung stehende Intensität.

Für den Anwender ist die Messung dabei denkbar einfach. Lichtleiter mittels Zentrierhilfe genau auf den Zeilensensor positionieren, Lichtgerät einschalten und die Intensität auf

dem Digitaldisplay ablesen. Der Zahnarzt kann sofort auf das Resultat reagieren und somit eine hochwertige Versorgungsqualität für seine Patienten sicherstellen. Sind die Ergebnisse der Lichtleistung geringer als die Herstellerangaben, muss die Polymerisationszeit angepasst, sprich verlängert, werden. Liegen die erhaltenen Werte unter 400 mW/cm², wird empfohlen, das Lichtgerät gegen ein Neues auszutauschen. Entspricht die Intensität den Herstellerangaben, kann wie bisher weiter polymerisiert werden.



Mischgerät

Silamat[®] S6 – denn das Auge mischt mit

Form und Funktion vereint in attraktivem Design.

Das Mischgerät wurde vom international bekannten und prämierten Designer Richard Amiel gestaltet, der sich bereits für das Erscheinungsbild des erfolgreichen Lichtgeräts bluephase verantwortlich zeichnet. Er setzt auf runde, aber dennoch klare Formen, was sich auch beim Silamat S6 widerspiegelt. Abgerundete Formen und eine abnehmbare Abdeckhaube

ermöglichen ausserdem die einfache Reinigung ohne grossen Aufwand.

«Für mich ist wichtig, dass die Zahnärzte und Zahnarztassistentinnen gerne mit dem Gerät arbeiten. Die Praxen werden immer moderner und designorientierter eingerichtet, aber viele Geräte wirken immer noch sehr altmodisch. Warum also nicht einen Mischer gestalten, der perfekt in die moderne Praxis passt?», fragte sich Richard Amiel, der Designer des neuen Silamat S6.



Aber nicht nur das Design überzeugt: Die langjährig bewährte Silamat[®]-Technologie lässt auch bezüglich Funktionalität keine Wünsche offen. Durch die patentierte Mischvorrichtung mit einer speziellen Achterbewegung werden homogene Mischergebnisse erzielt. Misch- und Spritzkapseln sämtlicher Typen, einschliesslich der für herkömmliche Mischgeräte überdimensionierten Formen, können verwendet werden. Die Kapseln sind mit nur einem Handgriff einsetzbar und für ein perfektes Mischergebnis ist nur noch das Einstellen der gewünschten Sekunden notwendig.

Zuverlässige Befestigung von Zahnschmuck mit Tetric EvoFlow®



Die Befestigung von Zahnschmuck gehört nicht zum klassischen zahnärztlichen Therapieangebot und ist als kosmetische Wahlbehandlung einzustufen. Daher muss bei der Befestigung und der Patientenauswahl sehr sorgfältig vorgegangen werden, um negative Begleiterscheinungen sicher auszuschliessen.

Voraussetzung für den Erfolg ist eine gute Mundhygiene des Patienten, die Verwendung hochwertiger Materialien aber auch eine besonders sorgfältige Verarbeitung.

Am Beispiel von Skyce® soll im Folgenden die korrekte Applikationstechnik dargestellt werden.

Eine gesunde Schmelzfläche ist Voraussetzung für die adhäsive Befestigung eines Skyce. Die Position des Skyce sollte so gewählt werden, dass sie nicht mit der Okklusion interferiert und eine kippelfreie Positionierung möglich ist. Nach Auswahl der Grösse des Schmucksteins sollte das Arbeitsfeld

vorzugsweise mit Kofferdam (z.B. OptraDam®) trockengelegt werden, um eine Aspiration oder das Verschlucken des Skyce zu vermeiden und ideale Voraussetzungen für die Schmelzhaftung zu erreichen.

Im gezeigten Fallbeispiel liess sich keine Isolation mit Kofferdam durchführen, da die Frontzähne palatinal mit einem Retainer verbunden waren. In solchen Fällen kann als Alternative ein Lippen-Wangen-Halter (OptraGate®) eingesetzt werden. Danach sollte die Schmelzoberfläche mit einer Polierpaste gereinigt werden. Nach dem Absprühen mit Wasserspray und der Trocknung wird der Schmelz grosszügig (flächiger als der Durchmesser des Skyce) für 60 s mit Phosphorsäure (Total Etch) geätzt (Abb. 1). Die Oberfläche wird dann mit Wasserspray gereinigt und anschliessend getrocknet, bis der konditionierte Bereich kreidig-weiss erscheint.

Nach optionaler Applikation eines Bonding, das dünn verblasen wird (z.B. Heliobond und Excite®), wird eine sehr kleine Menge Tetric EvoFlow punktförmig aufgebracht (Abb. 2) und der Schmuckstein darauf positioniert (Abb. 3). Für die Manipulation des Skyce eignet sich eine Sonde, deren Spitze bspw. mit etwas Boxingwachs versehen ist. Sobald der Stein positioniert ist, kann der Patient nochmals die Endposition kontrollieren bevor das Tetric EvoFlow mit Licht polymerisiert wird.

Um die Sauerstoffinhibitionsschicht zu entfernen und somit Verfärbungen entgegenzuwirken, sollte das Tetric EvoFlow rund um den Skyce vorsichtig mit einem Gummipolierer (z.B. OptraPol) bearbeitet werden ohne dabei das Steinchen selbst zu tangieren. Für das Hochglanzfinish empfiehlt sich die abschliessende Anwendung eines Polierbürstchens wie Astrobrush®. Abschliessend ist eine Fluoridierung empfehlenswert.

Skyce, die auf diese Art und Weise befestigt werden, zeigen eine gute Retention und eine beständige Ästhetik. Die Verwendung eines Flowables, wie Tetric EvoFlow, hat dabei den Vorteil besonders hoher Oberflächenqualität, Farbstabilität und Festigkeit. Dank der guten Benetzungseigenschaften von Tetric EvoFlow, zusammen mit der guten Standfestigkeit, eignet sich dieses Material besonders gut.

Dr. Arnd Peschke



Abb. 1: Nach Reinigung der Zahnoberfläche mit Polierpaste (Proxyl) wird der Schmelz für 60 s mit Total Etch geätzt.



Abb. 2: Für die Befestigung des Skyce wird eine sehr kleine Menge Tetric EvoFlow T aufgebracht.



Abb. 3: Der Skyce wird vorsichtig auf die mit Tetric EvoFlow benetzte Oberfläche gelegt und in die passende Position gerückt.



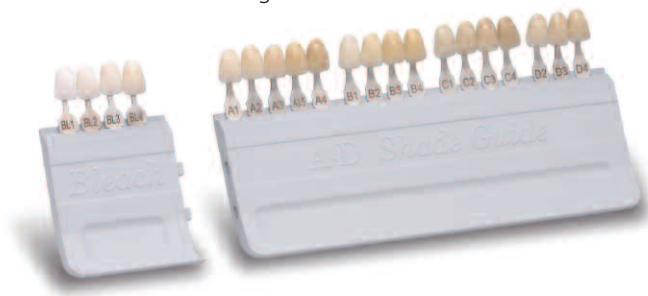
Abb. 4: Nach der Polymerisation und zarter Politur zur Entfernung der Sauerstoffinhibitionsschicht zeigt sich der Skyce ästhetisch einwandfrei und zuverlässig befestigt.

Arbeitsgemeinschaft A-D Shade Guide präsentiert A-D Farbring

Um die Teamarbeit von Zahnarzt und Zahntechniker speziell im Bereich Zahnfarbenauswahl zu fördern, muss ein zuverlässiger, bewährter Farbring verwendet werden.

Zahnärzte und Labors in aller Welt vertrauen dem Farbring mit den Farben A1 bis D4.

Um diesen Farbstandard herstellerunabhängig anzubieten, haben sich bisher die Industrieunternehmen **DeguDent, Heraeus Kulzer, Ivoclar Vivadent, Merz Dental und Wieland Dental+Technik** dazu entschlossen, zukünftig gemeinsam die Versorgung mit Farbmusterringen für Zahnärzte und Zahntechniker zu gewährleisten.



Das hat viele Vorteile für Zahnärzte und Labors: Sie werden beispielsweise nicht gezwungen, sich bei ihrer Materialentscheidung auf einen einzigen Hersteller festzulegen.

Diese für alle Dentalhersteller offene **«Arbeitsgemeinschaft A-D Shade Guide»** hat zum Ziel, mit einem etablierten Farbstandard die tägliche Arbeit von Zahnärzten und Zahntechnikern auch in Zukunft sicherer und damit wirtschaftlicher zu gestalten.

Neben den etablierten 16 Farben der A-D Farbskala werden 4 neue, optionale Bleachfarben (BL1 bis BL4) verfügbar sein.

Der neue A-D Shade Guide ermöglicht Zahnärzten und Zahntechnikern auch in Zukunft die Arbeit mit den bewährten A-D Farben sowie mit den 4 neuen Bleachfarben: **dauerhaft, zuverlässig und mit hoher Farbsicherheit.**

Click & Bond™ mit dem VivaPen®

Nach der erfolgreichen Einführung des selbstätzenden Adhäsivs AdheSE One in der bequemen VivaPen Darreichungsform wird ab März 2008* auch das langjährig klinisch bewährte ExcITE im VivaPen erhältlich sein.

Vorteile des VivaPen

- Einzigartige, stiftförmige Darreichungsform für eine einfache und saubere **Direktapplikation**
- **Materialersparnis** dank exakter Dosierbarkeit und speziell angepasster VivaPen Brushkanüle
- **Gute Erreichbarkeit** aller Kavitäten durch individuell positionierbare VivaPen Brushkanüle



* Der Termin der Produkteinführung kann je nach Land variieren.

Welcher Bonding-Typ sind Sie?

ExcITE®

Total-Etch Dentaladhäsiv



ExcITE ist ein lichthärtendes Einkomponenten-Adhäsiv, das in Verbindung mit der Total-Etch Technik verwendet wird.

Ihre Vorteile mit ExcITE

- Gleichmäßig hohe Haftwerte an Schmelz und Dentin
- Geringe Filmdicke für optimale Passgenauigkeit der indirekten Restauration
- Verminderte postoperative Sensitivitäten durch effektive Versiegelung der Dentinoberfläche und visuelle Kontrolle durch Glanzschicht

AdheSE® One

Self-Etch Dentaladhäsiv



AdheSE One ist ein selbstätzendes lichthärtendes All-In-One Adhäsiv für direkte Restaurationen (Composites, Compomere).

Ihre Vorteile mit AdheSE One

- Konstant hohe Haftwerte auf Schmelz und Dentin
- Lagerung bei Raumtemperatur ohne Qualitätseinbußen dank patentierter stabiler Monomere
- Acetonfreie Chemie – gleichbleibend hohe Qualität durch Wasser als Lösungsmittel

Virtual® CADbite Registration – schnell, stark, scannbar

Virtual CADbite ist das Bissregistrierungsmaterial des CAD/CAM Materialexperten Ivoclar Vivadent. Virtual CADbite Registration ist scannbar und kann für die optische Erfassung von Daten für die CAD/CAM/CIM Technologie z.B. mit dem CEREC System verwendet werden.

Es ist ein additionsvernetztes Silikonmaterial, das aber auch für «konventionelle» Bissregistrierungen, im Rahmen der Herstellung von indirekten Restaurationen, bestens geeignet ist. Die hohe Endhärte von 32 Shore-D in Verbindung mit der idealen Bruchzähigkeit macht das Bissregistrat einfach beschneid- und fräsbar, und verhindert Verschiebungen bei der Lagefixierung der Modelle im Artikulator.



Die kurze Mundverweildauer von 45 Sekunden reduziert die Gefahr von Fehlern bei der Registrierung durch Kieferbewegungen des Patienten auf ein Minimum. Gleichzeitig bietet Virtual CADbite eine ausreichend lange Verarbeitungszeit zur Registrierung kompletter Kiefer.

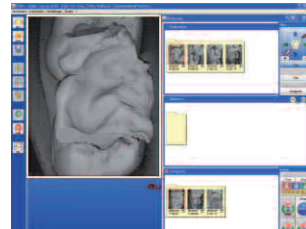
Das frische Minzaroma von Virtual CADbite macht die Bissregistrierung für die Patienten angenehm.



Präparationen sind mit Contrast Spray für die optische Abformung mit CEREC vorbereitet.



Aufsetzen des vorab erstellten und beschneitten Bissregistrats ohne zusätzliche Puderung.



Darstellung von Virtual CADbite beim Scannen. Ergebnis: guter Kontrast und der Helligkeitswert ähnelt der gepuderten Zahnoberfläche.



Bemalte und glasierte Empress CAD Restaurationen – okklusale Korrekturen nach der Befestigung waren nicht mehr erforderlich.

Zubehör

OptraGate® ExtraSoft – komfortabel und extra 3-dimensional



Abb.1 OptraGate ExtraSoft – erhöhter Tragekomfort im Bereich der Lippenbändchen.

Der 2005 ausgezeichnete, 3-dimensionale OptraGate ist ein innovatives Hilfsmittel zur einfachen und patientenfreundlichen Erweiterung des Behandlungsraumes sowie der relativen Trockenlegung. Mit dem latexfreien OptraGate werden Lippen und Wangen zirkulär von den Frontzähnen bis zu den Molaren sanft abgehalten. Der Kundenwunsch nach einem komfortableren, druckminimierenden Sitz im Bereich der Lippenbändchen führte zur Entwicklung des OptraGate ExtraSoft (Abb.1). Neben der Optimierung seiner Materialbeschaffenheit erfolgt die Modifikation des inneren Rings mit Aussparungen in diesem Bereich

(Abb. 3). Dank dieser Veränderungen und seiner 3-dimensionalen Flexibilität passt sich der OptraGate ExtraSoft jetzt noch besser den individuellen Gegebenheiten an, weshalb ein hoher Patientenkomfort durch längere Tragezeiten erreicht wird. Der OptraGate ExtraSoft findet auf folgenden Gebieten Einsatz: Dentalphotographie, Befundnahme, Prophylaxe, Bleaching, Parodontalbehandlung, direkte & indirekte Füllungstherapie, Kieferorthopädie und Abformung.

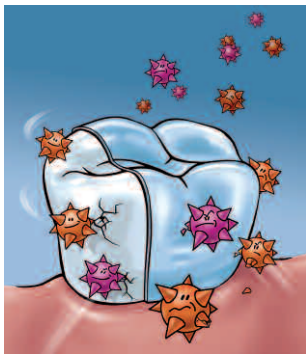


Abb. 2 NEU: ökonomische Dispenser Box.

Ein weiteres Highlight ist die neukonzipierte «Dispenser Box», die den Praxisalltag durch das einfache Herausnehmen der hygienischen Einzelverpackung ökonomischer gestaltet (Abb. 2).



Abb. 3 OptraGate ExtraSoft: Modifikation des inneren Rings im Bereich der Lippenbändchen.



Cervitec® Plus – der Schutzlack der nächsten Generation

Erstes Kundenfeedback

Cervitec Plus ist ein Schutzlack für die Qualitätssicherung restaurativer Massnahmen wie auch zur professionellen Keimkontrolle bei erhöhtem Kariesrisiko.

Haftung bei Cervitec Plus. Auch die neuen Darreichungsformen – eine echte Single Dose und eine ökonomische Dosiertube – finden sehr guten Anklang.

Patienten schätzen besonders die deutlich geringeren Einschränkungen nach der Applikation hinsichtlich Essen und Trinken, aber auch der angenehmere Geschmack stellt ein grosses Plus dar.

Cervitec Plus wurde auf Basis des mit internationalen Studien hervorragend dokumentierten Vorgängers Cervitec weiterentwickelt.

Mit der erprobten Wirkstoffkombination Chlorhexidin und Thymol wird Cervitec Plus als Schutz für freiliegende Wurzeloberflächen eingesetzt und reduziert bakterielle Aktivitäten auf den Zähnen. Der Schutzlack hilft das Kariesrisiko zu senken, aber auch Entzündungen der Gingiva vorzubeugen oder deren Therapie zu unterstützen. Aufgrund einer optimierten Lackbasis benetzt Cervitec Plus noch besser und zeigt gleichzeitig eine verbesserte Haftung auf den Zahnflächen. Eine grössere Feuchtigkeitstoleranz erleichtert das Applizieren.

Neukunden zeigen grosses Interesse an Cervitec Plus, die Vorteile überzeugen. Für den intensiven Schutz nach der Bebänderung von KFO-Patienten, sehen die Kunden Cervitec Plus als besonders geeignet an.

Fazit

Mit Cervitec Plus ist es gelungen, klinisch bewährte Eigenschaften des Vorgängers wie Wirkstoffe und Ästhetik zu erhalten, gleichzeitig aber gute Eigenschaften wie Anwenderfreundlichkeit und Haftung weiter zu verbessern. So wird es noch einfacher Zähne, Kronen, Brücken und Implantate langfristig zu schützen.



Positives Echo

Besonders bei langjährigen Cervitec-Nutzern kommen die Optimierungen von Cervitec Plus sehr gut an. Sie freuen sich über die leichtere Applikation und sehen eine verbesserte

Expertentipps

Competence in Composites Nützliche Tipps vom Expertenteam

Ich möchte ein fließfähiges Composite möglichst punktgenau applizieren. Welche Möglichkeiten gibt es da bei Tetric EvoFlow?

Tetric EvoFlow kann entweder aus dem Cavifil mit extra dünner Spitze oder mittels Spritze mit aufsetzbarer Metallkanüle appliziert werden. Standardmässig werden bei der Spritze Kanülen mit einem Durchmesser von 1,1 mm mitgeliefert, es können aber auch problemlos Kanülen mit einem Durchmesser von 0,9 mm verwendet werden. Auf diese Weise können auch besonders kleine Kavitäten punktgenau versorgt werden.

eine sichere Farbbestimmung und eine optimale Haftung des Bondings zu erzielen, sollte damit erst zwei Wochen nach Abschluss der Zahnaufhellung begonnen werden.

Was ist bei der Zahnaufhellung im Zusammenhang mit Restaurationen zu beachten?

Compositefüllungen und Keramikversorgungen werden nicht beeinträchtigt. Es gilt allerdings zu beachten, dass nur natürliche Zahnschmelze aufgehellt wird, sodass gegebenenfalls vorhandene Restaurationen im Frontzahnbereich zu ersetzen sind. Also erst das Bleaching und dann die Restauration. Um



Impressum

Editor: Ivoclar Vivadent AG
Editor-in-chief: Eva Ilzer, Bendererstrasse 2, FL 9494 Schaan **E-Mail:** eva.ilzer@ivoclarvivadent.com
Editorial staff: Irina Assmann, Marcella Büchel, Katrin Langer, Dr. Arnd Peschke, Thomas Ruhm, Dr. Marion Wanner, Cornelia Weigand, Dr. Axinja Wolf **Layout:** Christian Dünser

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die jeweilige Landesstelle:

Deutschland: 07961-889-0 Österreich: 0820-820 636 Schweiz: 0848-35 36 36 • und andere: +423-235-36 36

www.ivoclarvivadent.com